Hammerſchlag; 3) das ſchwarze Oxyd (ehemalige Oxydul, Ferreso-Ferricum), und 4) das rothe Oxyd. (S. hierüber ferner die intereſſante Abhandlung Berthier's in den Annales de Chim. et de Phys. XXVII. 19. Repertor. XIX. 338.)

Eiſen und Cyan.

Darſtellung des Eiſencyanides oder des blauſauren Eiſens.

Die Darſtellung des in mediciniſche Anwendung gekommenen Eiſencyanides hat bereits unſer voriger Jahresbericht S. 73. gemeldet. Die dort nach Buchner angegebene Methode dieſes, auch von mir ſtets ſo bereiteten, Präparats fanden auch Herr Apotheker Glaſer in Kuſſel in Rheinbaiern und Herr Dr. Schlözzer daſelbſt bewährt. (Repert. B. XIX. S. 226.) Herr Apotheker Peez in Peſth macht indeß hierüber (a. a. O. B. XVII. S. 439 u. f. w.) die gegründete Bemerkung, daß es bei der Bereitung dieſes Präparats zweckmäßiger ſey, ſtatt des ſchwefelſauren Eiſenoxyduls ſalzſaures Eiſenoxyd zu nehmen, um die ſtärkere Oxydirung des aus dem ſchwefelſauren Eiſenoxydule ſich fällenden Oxyduls nicht dem Einfluſſe der Atmoſphäre zu überlaſſen. Bekanntlich erſcheint in dieſem Falle der Niederſchlag anfangs grünlich weiß und wird erſt durch den Einfluß der Luft nach dem Auslaugen und Trocknen dunkelblau, während bei Anwendung eines Oxydſalzes der Niederſchlag ſogleich mit der dunklen Farbe erſcheint. Buchner bemerkt hierbei,

daß, da man bei der Fabrikation des blauſauren Eiſens im Großen den Vitriol anwende und das entſtandene Präparat ſehr bald zu dem dunkelblauen Cyanide übergehe, die pharmaceutiſchen Verſuche mit dieſem Präparate gemacht worden zu ſeyn ſcheinen, und da es ſich hierbei nicht um Schönheit der Farbe, ſondern um die Wirkſamkeit des Mittels handele, auch die Anwendung des ſchwefelſauren Eiſens ein wohlfeileres Präparat gebe, als die des ſalzſauren Eiſens, erſteres einſtweilen noch vorzuziehen ſey.

Schwefelſaures Eiſenoxydul.

Löſungsverhältniſſe des Eiſenvitriols.

Ich habe mit meinem Bruder, Wilhelm Brandes, mehrere Verſuche über die Löslichkeit dieſes Salzes im Waſſer angeſtellt, welche die früheren Angaben dieſer Verhältniſſe inſofern berichtigen, als wie ſie deutlich darthun, daß dieſes Salz in Waſſer weit löslicher iſt, als wie man glaubte. 1 Waſſer bei 8° R. nimmt 0,608 kryſtalliſirten Salzes auf und bei 80° 3,329. Dieſes iſt aber nicht die größeſte Salzmenge, welche das Waſſer aufnehmen kann, ſondern dieſer Punct liegt bei 70° R., wo 1 Waſſer 3,703 Salz aufzulöſen vermag. Noch mache ich hierbei auf einen beſondern Umſtand aufmerkſam, welchen das Salz darbietet, wenn es in überſchüſſiger Menge mit Waſſer gekocht wird. Aus dem unaufgelöſten grünen Salze bildet ſich dann ein weißes, welches nur 9,5 ſtöchyome-